

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag auf den Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 126.

Nummer 44 Fernruf: 231 Freitag, den 10. April 1936 S. N. III: 351 35. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Diensträume im Rathaus sind am 11. April 1936 (Osterferienabend) für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Das Ständesamt ist zur Erledigung dringender Angelegenheiten von 11—12 Uhr geöffnet.

Ottendorf-Okrilla, am 8. April 1936.

Der Bürgermeister

Rufstellung der Dienstpflichtigen.

Die Rufstellung der in den Jahren 1913 und 1916 geborenen männlichen Reichsangehörigen findet am 21. April 1936 vorm. 1/2 8 Uhr im Gasthof „zum Strich“, hier, statt. Es haben sich außerdem auch die Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915, die bei der vorigen Rufstellung zurückgestellt wurden, erneut zur Rufstellung zu stellen, wenn die Zurückstellungsfrist abgelaufen ist, oder die Zurückstellungsgründe weggefallen sind.

Im übrigen wird auf die in den Amtsblättern erlassene und im Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des Herrn Amtshauptmannes zu Dresden verwiesen. Jeder Dienstpflichtige hat 2 Lichtbilder (Paßbilder 45:55 mm) unbedingt mitzubringen.

Ottendorf-Okrilla, am 8. April 1936.

Der Bürgermeister

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. April 1936.

Mit einem Gesangschor wird am 1. Osterfeiertag der R.-G.-V. Sunnersdorf im Gasthof Sunnersdorf vor die Öffentlichkeit treten.

Stromliniendampfer Dresden—Berlin in 100 Minuten. Am Dienstagvormittag fuhr auf der Strecke Berlin—Dresden und zurück zum erstenmal probeweise der neue Panitzsch-Begmann-Stromliniendampfer, der zwecks Ausprobieren des deutschen Schnelltriebwagenverkehrs mit Beginn des Sommerfahrplanes vom 15. Mai ab regelmäßig auf dieser Strecke verkehren soll. Der Zug benötigt für die Fahrt eine Stunde und vierzig Minuten.

Jugendfilmstunden der HJ für 60 000 junge Sachsen. Auf allen Gebieten der weltanschaulichen Erziehungs- und Kulturarbeit ist die Hitler-Jugend in der Öffentlichkeit in den Vordergrund getreten. Die nationalsozialistische Regierung hat die bedeutendsten kulturellen und erzieherischen Werte, die der Film bringen kann, erkannt und vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in einem Erlaß vom August vorigen Jahres festlegen lassen.

In Sachsen sind die Jugendfilmstunden bereits seit Ende des verflochtenen Jahres eingeführt und geben der Jugend die Möglichkeit, alle erzieherisch und weltanschaulich wertvollen Filme kennenzulernen und sich ein festes Urteil und einen Maßstab über das gesamte Schaffen in der deutschen Filmkunst zu bilden. Bisher konnten in Sachsen weit über 60 000 Hitler-Jungen, Pimpfe und Angehörige des HJ in geschlossenen Jugendfilmstunden erfaßt werden, die durch eine 14-tägige Umrahmung von Sprechern, Liedern usw. neben ihrem schulungsmäßigen Zweck zur reichsweiten Feierngefehlung in der Erziehungsarbeit der HJ beitragen. Damit ist eindeutig der Beweis erbracht worden, daß der Film im Staat Adolf Hitlers nicht als eine mehr oder weniger oberflächliche Unterhaltung anzusehen ist, sondern als ein wesentliches Mittel, um die deutsche Jugend im Sinn der neuen Zeit zu beeinflussen und zu formen.

Die Reichsautobahn als Vorgehichtsvorher

Im Vogtland sind durch Grabungsarbeiten der Reichsautobahn, Bauabteilung Blauen, einige bedeutende vorgeschichtliche Funde zutage gefördert worden. Bei einem Besichtigungsgang, den Professor Dr. Viehlich von der Geologischen Landesanstalt Sachsen in Dresden mit Regierungsbaumeister Rappach, dem Leiter des großen Talperrenbaues bei Birk, und Dr. Viehlich vom Kreismuseum Blauen im Gebiet des künftigen Staales zwischen Delsnig und Birk durchführte, konnte Professor Dr. Viehlich in einem von der Bauabteilung Blauen der Reichsautobahn zum Zweck der Bodenuntersuchung angelegten Schürfluch westlich Tattitz auf eine schwarze Stelle hinweisen; diese Stelle ist nun mit Unterstützung der Reichsautobahn Blauen sorgfältig ausgegraben worden. Dabei konnten über fünfzig Schichten von bronzzeitlichen Gefäßen und ein Stück Bronze eingegraben werden; es handelt sich offensichtlich um eine Herdstelle. In einem zweiten Schürfluch wurde ebenfalls eine Herdstelle entdeckt, in der über hundert Gefäßscherben ausgegraben wurden.

Achtung — Rakenbesitzer!

Dem „Kampf ums Recht“ zwischen Rakenliebhaber und Vogelstreich hat der Gesetzgeber jetzt durch Schaffung klarer Verhältnisse ein Ende gemacht. Die für das gesamte Reichsgebiet gültige Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 (RSt. S. 181) gibt im Interesse des Vogelschutzes unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, unbeaufsichtigte Raken zu fangen und unschädlich zu machen. Der § 16, dessen klarer Fassung nichts hinzugefügt werden braucht, lautet folgendermaßen: Den Grundstückseigentümern, den Anwesenberechtigten oder deren Beauftragten ist gestattet, fremde, unbeaufsichtigte Raken, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August und solange der Schnee den Boden bedeckt, in Gärten, Obgärten, Friedhöfen, Parks und ähnlichen Anlagen betroffen werden, unverzüglich zu fangen und in Verwahr zu nehmen. In Verwahr genommene Raken sind pflichtig zu behandeln. Der Fang ist der zuständigen Ortspolizeibehörde und, wenn der Eigentümer oder Halter der Rake bekannt ist, auch diesem binnen vierundzwanzig Stunden anzuzeigen. Holt der Eigentümer oder Halter die Rake nicht innerhalb folgender drei Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von einer Reichsmark für jeden angefangenen Tag ab, so ist die gefangene Rake an die Ortspolizeibehörde abzuliefern, die sie auf Kosten des Eigentümers oder Halters tötet oder sonst unschädlich macht; einer vorherigen Mitteilung an den Betroffenen bedarf es nicht. Wird eine Rake, deren Eigentümer oder Halter bekannt ist, innerhalb eines Kalenderjahres mehr als zweimal in Verwahr genommen, so ist sie nach Satz 2 unschädlich zu machen. In Hausgärten und in unmittelbarer Nachbarschaft bewohnter Gebäude ist das Anlocken der Raken durch Köder verboten.

Der 50 000. Wanderer-Wagen

In dem Werk Siegmar der Auto-Union ist jetzt der 50 000. Wanderer-Wagen fertiggestellt worden. Aus diesem Anlaß fand eine glänzende Werkfeier statt.

Treffen des ehemaligen sächsischen Trains in Dresden

Vom 23. bis 25. Mai treffen sich in Dresden alle ehemaligen Angehörige des früheren sächsischen Trains und dessen Kräfteleistungen zu einem allgemeinen Wiedersehen. Auskunft durch Kamerad Arthur Weinert, Dresden-K. 19, Rosthauserstraße 9/1.

Dresden. Schon beim ersten Rennen Beiträger. Die Kriminalpolizei nahm am ersten Renntag einen Chemnitzer Einwohner in dem Augenblick fest, als er verurteilte, einem Trainer Dopingmittel für die Pferde zuzuführen. Durch Verabreichung dieser Mittel sollte erreicht werden, daß die gedopten Pferde, auf die der Betrüger größere Beträge gesetzt hatte, als Sieger durchs Ziel gingen. Die Mittel hatte ein Geschäftsmann aus Chemnitz hergestellt und sich der Beihilfe inlofern schuldig gemacht, als er ihren Verwendungszweck genau kannte und ebenfalls auf die Pferde gewettet hatte.

Dresden. In den Fahrstuhl schied gestürzt. In einem Grundstück der Scheffelstraße stürzte der vierundzwanzig Jahre alte Profurist Walter Reichelt, während der Fahrstuhl im dritten Obergeschloß hielt, aus dem zweiten Geschloß in den Fahrstuhlschacht bis ins Kellergeschloß, wo er mit geschmetterten Werten tot liegen blieb.

Freital. Brunnenbauer zu Tod gestürzt. Als in Oberhermsdorf der sechsundsechzig Jahre alte Bruno Dabrig, der mit Brunnenausgrabungsarbeiten beschäftigt war, sich angeleitet in die Tiefe hinunterließ, riß das Seil. Dabrig stürzte etwa fünfzehn Meter tief ab und war sofort tot.

Meißen. Bezirkshaushalt ausgeglichen. Der Haushaltsplan des Bezirksverbandes für 1936 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 919 000 RM ab. Eine Erhöhung der Bezirksumlage ist nicht erforderlich; sie wird wahrscheinlich in gleicher Höhe erhoben werden wie 1935.

Chemnitz. Neues Geständnis im Mordprozeß Link. Nach längerer Pause setzte das Leipziger Schwurgericht die Verhandlung gegen den Kommunisten Hans Link mit der Vernehmung von Sachverständigen und Zeugen in Chemnitz fort, nachdem der Angeklagte und seine Verteidigung auf die Vernehmung Tuschlerers in Ruhlend verzichtet hatten. Hilde Hammer legte das Geständnis ab, daß sie den früheren Mitangeklagten Link, Fritz Viertel, habe schlafen sehen. Auch habe sie den Knall der Pistolenschüsse deutlich gehört, jedoch könne sie die Zahl der Schüsse nicht angeben. Der aus der Haft vorgeführte Viertel bestritt die Tat und bezeichnete die Aussage Hilde Hammers als unwahr. Das Gericht verkündete den Beschluß, daß Hilde Hammer vorläufig unrechtmäßig bleiben soll, weil die Frage, ob Viertel geschossen habe, noch nicht voll geklärt sei. Am Donnerstagvormittag begann die Tatorblichung auf dem Brühl, bei der neunzehn Zeugen vernommen wurden.

Chemnitz. Hundert Jahre Staatliche Akademie für Technik. Am 23. und 24. Mai 1936 begeht die Staatliche Akademie für Technik ihr hundertjähriges Bestehen. Die Reihe der Veranstaltungen beginnt am Sonn-

abend mit einer Heldengedenkfeier vor dem Hauptgebäude der Akademie, der Taufe zweier in der Werkstatt der Abteilung Flugzeugbau hergestellter Segelflugzeuge und ein Kameradschaftsabend der Studentenschaft.

Leipzig. Wieder tödlicher Unfall auf der Kreuzung. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Lastkraftwagen ereignete sich auf der Kreuzung Leibniz- und Gustav-Adolf-Straße. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war so gewaltig, daß sich der Personenwagen mehrmals um sich drehte und gegen eine Hauswand geworfen wurde. Der neben dem Fahrer sitzende fünfundvierzig Jahre alte Ingenieur Ferdinand Wehling aus Berlin-Wilmersdorf wurde aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Der Fahrer des Personenwagens erlitt leichtere Verletzungen. Der Lastkraftwagen wurde von dem Unfall kaum in Mitleidenschaft gezogen.

Plauen. Eine beachtenswerte Ausstellung. Mit einer schlichten Feier wurde die in der Wandelhalle des Rathauses aufgebaute Ausstellung „Leben und Gesundheit“ des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden eröffnet.

Altenburg. Leichtsinnes Spiel mit dem Tod. Wie die A.-G. Sächsische Werke mitteilt, ist die 30 000-Volt-Starkstromleitung Göhring-Schweinsburg fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen unter Spannung gesetzt. Die Leitung geht auf thüringischem Gebiet über die Flüsse Göhring, Merlach, Panitz und Gölz. Da wiederholt beobachtet werden mußte, daß von erwachsenen Personen wie auch Kindern verlockt wird, durch Erlettern und durch Steinwürfe die Isolatoren zu beschädigen, wird durch die Bürgermeister der Gemeinden und in den Schulen auf die Gefahren solchen Unfalls hingewiesen werden.

Teplitz (Böhmen). Todesprung in die Felspalte. Beim Ueberpringen einer Felspalte des Borschenberges bei Bilin stürzte der siebzehnjährige Erwin Cerny in die Tiefe. Die Feuerwehr von Bilin konnte ihn erst nach längerem Suchen bergen.

Chemnitz. Starke Erleichterung des Wohnungsbaus. Die Stadtverwaltung ist bestrebt, auch in diesem Jahr den Klein- und Kleinstwohnungsbau zu fördern. Es werden daher zur Durchführung der Baupläne 1936/37 alle Kosten insbesondere für Anschließung an die städtischen Anlagen, Gebühren, Bauabgaben und Anliegerleistungen um 50 v. H. ermäßigt und wesentliche Steuererleichterungen für Kleinwohnungen geboten, wenn sie bis zum 31. März 1937 bezugsfertig werden. Für solche Wohnungen treten bis zum 31. Dezember 1936 auch beträchtliche Befreiungen von Grundbuchgebühren, Stempelabgaben usw. ein. Für besonders günstige Kleinwohnungspläne stehen in beschränktem Umfang auch städtische Mittel zu günstigen Bedingungen als Baudarlehen zur Verfügung.

Limbach. 7000 Maulbeerpflanzen. Die Stadtverwaltung verteilt gegenwärtig 7000 Stück dreijährige Maulbeerpflanzen; damit stellt sich auch unsere Stadt in den Dienst der Förderung des Seidenbaus in Sachsen.

Waldenburg. Schulgebäude eingestürzt. Nachts stürzte im Vorderbau der Textilfach-, Gewerbe- und öffentlichen Handelsschule der linke Flügel, in dem sich der Festsaal und der Physiksaal befanden, zusammen. In diesem Teil des Gebäudes werden zur Zeit Bauarbeiten ausgeführt. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich.

Zwidau. Mit zwölf Jahren Brandstifter. In Ortmannsdorf brannte die Scheune des Landwirts Otto Linger nieder. Getreide- und Strohoorräte, landwirtschaftliche Maschinen sowie mehrere Hühner wurden vernichtet. Durch den schnellen Einmarsch der Feuerwehr konnte das stark gefährdete Wohnhaus erhalten bleiben. Als Brandstifter wurde der zwölfjährige Sohn Lingers ermittelt, der zum Scheunentor herausgehängendes Stroh angezündet hatte.

Ueber die Kreuzung gerast — drei Tote, vier Verletzte

Auf der Kreuzung Palm- und Dresdner Straße in Chemnitz ereignete sich ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Fernlastzug, die beide mit hoher Geschwindigkeit die Straßenkreuzung überfahren wollten. Der mit drei Personen besetzte Kraftwagen wurde von dem Fernlastzug gerammt, auf den Fahweg geschleudert und umgeworfen. Der Lastzug geriet ebenfalls auf den Fußsteig und kurzte um. Zwei Beifahrer des Lastzuges wurden aus dem Fahrerhäuschen auf die Straße geschleudert; sie waren sofort tot. Der Fahrer des Fernlastzuges wurde nur leicht verletzt. Die drei Insassen des Personkraftwagens wurden herausgeschleudert. Während der Fahrer mit leichten Kopfverletzungen davonkam, erlitten seine Begleiter schwere Verletzungen, die ihre sofortige Aufnahme im Stadtkrankenhaus nötig machte; dort ist der eine kurz nach der Einlieferung gestorben.

Bei den ums Leben gekommenen Personen handelt es sich um den Lastzugbeifahrer Paul Schuffenhauer und Heinz Köhlig aus Zwidau und um den Insassen des Personkraftwagens Alfred Helber aus Chemnitz.

